

Mittwoch, 02. Februar 2022

Schadstoffe aus Holzheizkraftwerk könnten in die Umwelt gelangen

Zum Holzheizkraftwerk Cuxhaven:

Bezüglich der Holzheizkraftwerk Cuxhaven GmbH fehlen meiner Meinung nach verschiedene Informationen, unter anderem wie folgt: genauere Angaben zu Herkunft und Kontrolle des Holzes. Da es aus Osteuropa bzw. dem Baltikum stammen soll, wäre eine Überprüfung bezüglich des illegalen Holzeinschlags und des Ursprungs des Waldgebietes wegen der Kontamination durch Radioaktivität (Nuklearkatastrophe von Tschernobyl) erforderlich. Ebenso könnte die Vermischung von Hölzern aus einwandfreiem Ursprung mit radioaktiv kontaminierten Hölzern aus diesen Ländern, wie Belarus, Ukraine und Russland erfolgen, quasi eine Entsorgung der Radioaktivität zulasten Cuxhavens und unserer Umwelt.

Daher wäre es zwingend erforderlich, die Flugasche und die weitere Asche auf Schadstoffe, wie Schwermetalle und radioaktive Rückstände zu überprüfen und gegebenenfalls für die gesetzmäßige Verbringung zu sorgen. Auch Kondensat und Abwasser des Holzheizkraftwerkes Cuxhaven sollten vor Ableitung in die Cuxhavener Kläranlage geprüft und vorgeklärt werden.

Auch andere Schadstoffe könnten bei der Verbrennung des Holzes in die Umwelt gelangen, da in der damaligen Sowjetunion Herbizide, Insektizide, DDT und andere Chemikalien in den Wäldern eingesetzt wurden, die bei uns verboten waren.

Wird das Holzheizkraftwerk entsprechende Kontrollen durchführen und sind die zuständigen Ämter für die Überprüfung der anfallenden Schadstoffe sowie zur Kontrolle von deren Verbleib gerüstet? Informationen durch die Betreibergesellschaft über die anfallenden Schadstoffe wären erforderlich.

Bernd von Kolczynski, Nordleda